

Technisch versierte Fachkräfte klar im Vorteil

Allianz hilft bei Personalentwicklung

Wandel als Chance: Alexander Saftig sieht den Veränderungsprozess im Kreis Mayen-Koblenz pragmatisch – besonders dann, wenn es um den regionalen Arbeitsmarkt geht. Bei der Jahreskonferenz der Fachkräfte-Allianz sprach der Landrat vor allem darüber, wie Flüchtlinge und Asylbewerber in den örtlichen Arbeitsmarkt integriert werden könnten. Um mindestens 800 weitere Neuankömmlinge wird sich die Kreisverwaltung im Laufe des Jahres voraussichtlich kümmern müssen. Dabei ist die Problematik außerordentlich komplex. Allein im Kreishaus sind 13 Stellen für das Thema zuständig. Um die Wege für Betroffene zu verkürzen, wurde eine zentrale Koordinierungsstelle eingerichtet. Dort sollen auch Möglichkeiten ausgelotet werden, wie diese Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Prüfung von Sprachkenntnissen, Vermittlung von Kursen, Anerkennung von Berufsabschlüssen: Diese und andere Punkte müssen abgeklärt werden. Dass dies nur mit Partnern funktionieren kann, die in einem Netzwerk organisiert sind, ist klar. Das Integrationsproblem ist aber nur ein Beispiel dafür, warum es sinnvoll war, die Fachkräfte-Allianz Mayen-Koblenz aus der Taufe zu heben. Unter anderem geht es aber auch darum, Fachkräfte in der Region in den Betrieben zu halten und ein Abwandern zu verhindern. Denn vor allem in den technischen Berufen in der Industrie und im Handwerk haben Bewerber gute Chancen. Sie können oft auswählen. Das bedeutet, dass der Kreis mit anderen Regionen konkurrieren muss. Investitionen in die Infrastruktur, aber auch Maßnahmen, um den „Wohlfühlfaktor“ zu steigern, sind Projekte, mit denen der Kreis Betriebe unterstützen kann. Das entbindet Unternehmen jedoch nicht von der Pflicht, Personalentwicklung zu betreiben. Motivation durch betriebliche Weiterbildung und flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten wären zwei Beispiele, um Mitarbeiter langfristig an einen Betrieb zu binden. Die Allianz kann dabei helfen, dass alles funktioniert. Henning Schröder, Geschäftsführer der kreiseigenen WFG – Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein –, erinnerte an Workshops, Arbeitskreise und publikumswirksame Veranstaltungen, die es auch in diesem Jahr geben wird. Allein die Präsentation der reinen Zahlen zeigte, dass sich im Landkreis durchaus gute berufliche Perspektiven ergeben können. Wie Frank Schmidt, Geschäftsführer der Arbeitsagentur Koblenz-Mayen, ausführte, sind in den rund 5400 Betrieben im Kreis Mayen-Koblenz aktuell fast 64 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das sind so viele wie noch nie. Dennoch suchen etliche Betriebe händeringend Personal. „Das fängt beim Gabelstaplerfahrer an“, so Frank Schmidt, der ein sensibles Thema ansprach: Im technisch-logistischen Bereich haben sich selbst die „Standardberufe“ derart verändert, dass es zu wenig qualifiziertes Personal gibt. Die Wirtschaftskammern wollen deshalb Betriebe dabei unterstützen, neue Zielgruppen für die Ausbildung anzusprechen – etwa Studienabbrecher. Mit Blick auf die Betriebe hoben Daniela Becker-Keip (HwK) und Martin Neudecker (IHK), auch hervor, dass der passende Bewerber nicht zwangsläufig der mit der besten Note ist.

Die Partner der Allianz

Die Allianz für Fachkräfte Mayen-Koblenz besteht seit genau einem Jahr. Dem Netzwerk gehören neben der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein die Bundesagentur für Arbeit Koblenz-Mayen, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Industrie- und Handelskammer Koblenz, die Handwerkskammer Koblenz, das Jobcenter Mayen-Koblenz und die Kreishandwerkerschaft Mittelrhein an. Die bisherige Erfahrung zeigt: Gesucht werden vor allem Praktiker mit technischem Hintergrund.



Viele Betriebe in der Region – wie hier Ball Packaging in Weißenthurm – sind auf technisch versierte Mitarbeiter angewiesen. Bewerber haben es also leichter als ihre Kollegen im kaufmännischen Bereich.